

dai



Internationaler Kindergarten

des Deutsch-Amerikanischen Instituts Heidelberg

Zwischenbilanz September 2008

Zwischenbilanz September 2008



Im Mai 2008 konnte der Internationale Kindergarten des DAI einjähriges Bestehen feiern; im September begehen wir einjähriges Jubiläum in den Räumlichkeiten am Schlossberg 2.

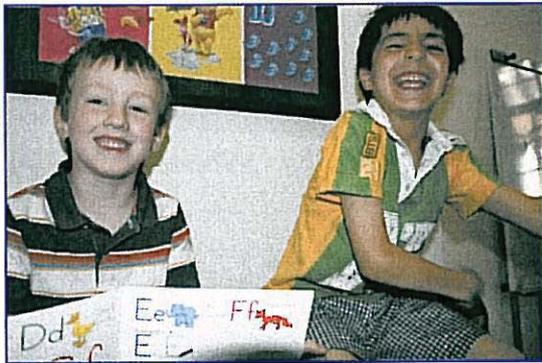
Zeit für eine Bilanz!

Ein Spiegel der globalisierten Gesellschaft

Der Internationale Kindergarten des DAI beherbergt zur Zeit Kinder zwölf verschiedener Nationalitäten. Die Kinder lernen hier einen freundlichen Umgang miteinander in einer gemeinsamen Sprache – Englisch – und können sich somit optimal auf das Zusammenleben in einer globalisierten Welt vorbereiten.

Die frühe Förderung einer Fremdsprache, Unterrichtseinheiten nach internationalem Lehrplan, ausgewählte Zusatzangebote und die Einbindung des Kindergartens in das Kulturprogramm des DAI haben sich als Besonderheiten erwiesen, die den Kindergarten einzigartig machen.



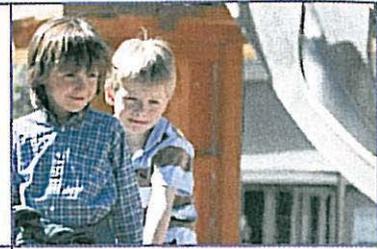


Frühkindlicher Zweitspracherwerb

Insgesamt können wir feststellen, dass unsere Erwartungen in Bezug auf den Zweitspracherwerb bei weitem übertroffen wurden.

Die nicht-englischsprachigen Kinder tauchen auf spielerische Weise in die englische Sprache ein und sind bereits nach kurzer Zeit in der Lage, das Gesprochene zu verstehen. Auch die aktive Anwendung des Englischen lässt bei den Kindern nicht lange auf sich warten. Alle Kinder lernen durch die intensiven Programmangebote und durch den Umgang untereinander die Sprache ohne Anstrengung. Mehr und mehr können wir beobachten, dass auch deutsche Kinder untereinander englisch sprechen – fehlerfrei und ohne Akzent.

Für die englischsprachigen Kinder wird Deutschunterricht angeboten.



Lehrplan für den Kindergarten

Eine positive Einstellung zum Lernen zu vermitteln, ist die optimale Vorbereitung auf die Zukunft der Kinder – unter allen bislang erreichten Zielen des DAI-Kindergartens zählt dieses mit Sicherheit zu den wichtigsten.

In einem „deutsch-amerikanischen Kompromiss“ hat sich ein Tagesablauf im Kindergarten etabliert, der aus einer ausgewogenen Mischung aus strukturierten Phasen und freiem Spiel besteht.

Bestätigt sehen wir die Meinung vieler Wissenschaftler, die der Ansicht sind, dass Kindern bereits viel früher als hierzulande üblich Lerninhalte zugemutet werden können. Wir stellen fest, dass die Kleinen wie Schwämme Wissen aufsaugen, wenn es ihnen in der richtigen Form dargeboten wird.

So sehen die strukturierten Phasen neben intensiver Beschäftigung mit der englischen Sprache bestimmte Lehrplaninhalte vor, die auf das jeweilige Alter der Kinder abgestimmt sind und die die Kinder langsam auf den Vorschulunterricht vorbereiten, in dem dann bereits Buchstaben (lesen, schreiben) und Zahlen (1-20) sowie verschiedene naturwissenschaftliche Themen behandelt werden.

Großer Wert wird auf die konkrete Veranschaulichung von Wissen gelegt, so dass Waldwanderungen, Ausflüge auf den Bauernhof u. ä. ebenfalls zum Lehrplan gehören.





Ballschule, Malen wie Picasso und Musizieren, was das Zeug hält ...

Im Laufe des ersten Jahres haben wir eine Vielzahl von weiteren Aktivitäten in unser Angebot aufgenommen. Während Sport und Musik zum Standardprogramm gehören, können die Eltern mit ihren Kindern wählen, was an weiteren Programmen in Anspruch genommen werden soll. Größter Beliebtheit erfreuen sich die Ballschule, der Kunstunterricht durch eine Heidelberger Künstlerin und der Instrumentalunterricht durch eine amerikanische Musikerin.



Zusammenarbeit mit dem DAI

Der Kindergarten profitiert regelmäßig vom Programmangebot des DAI. So führten die Kinder etwa vor kurzem die „Indianer-Projektstage“ durch. Das Thema „Indianer“ beschäftigte die Kleinen nicht nur im Unterricht, beim Basteln und bei der „Story-Time“: Der Kindergarten hatte auch „echte“ Indianer zu Gast, die auf Einladung des DAI nach Heidelberg gekommen waren und den Kindern ihre Kostüme und Bräuche, ihre Tänze und Geschichten aus erster Hand darboten.





Das A und O: Kleine Gruppen

In vielen Bereichen wurden unsere Erwartungen kolossal übertroffen. Das liegt weniger daran, dass unsere ErzieherInnen zaubern können als vielmehr an der konsequenten Einhaltung einer hohen Betreuerdichte. Wenn, wie kürzlich zu hören war, in vielen Kindergärten gerade einmal 1,7 BetreuerInnen auf 25 Kinder kommen, kann ein Kindergarten nicht viel mehr als ein Aufbewahrungsort für Kinder sein. Kein Wunder dann, dass skandinavische Kinder unseren so weit voraus sind, was das Bildungsniveau anbelangt.

Ein kleines Wunder passiert tatsächlich in Gruppen, in denen eine Lehrperson für eine kleine Gruppe von nicht mehr als acht Kindern zuständig ist. Ein hochbegabtes Kind und ein hyperaktives Kind mit Lernschwierigkeiten konnten in derselben Gruppe in ihren jeweiligen Bedürfnissen optimal gefördert werden, weil die Erzieherin viel Aufmerksamkeit und Zeit für alle Kinder hatte. Besonders schön zu sehen war, dass beide Kinder ihre jeweilige Förderung im sozialen Miteinander erhielten.

Kleine Gruppen sind kostenintensiv. Es könnte jedoch der größte Teil der Probleme in unseren Kindergärten und Schulen gelöst werden, wenn wir hier investieren würden.

